



George Friedman zum Interview Carlson – Putin

Description

George Friedman von Geopolitical Futures stellt seine Sicht auf das Interview von Tucker Carlson mit dem russischen Präsident Putin dar. Friedman ist, platt gesagt, ein in den USA geachteter Vertreter der Hegemonie seines Landes. Genau deshalb ist seine Meinung von einiger Bedeutung – so denkt ein Teil der Elite.

Ich bringe seinen Text „[Putin's Perspective on the Russia-Ukraine War](#)“ in einer automatisierten Übersetzung. Es folgen ein paar Anmerkungen von mir.

Der russische Präsident Wladimir Putin tat letzte Woche etwas noch nie Dagewesenes: Er hielt eine zweistündige Pressekonferenz ab, die sich an die amerikanische Öffentlichkeit richtete.

Es handelte sich nicht gerade um eine Pressekonferenz, da Tucker Carlson, ein Talkshow-Moderator, der als Russland wohlgesonnen gilt, der einzige anwesende Reporter war. Es handelte sich aber auch nicht um ein Interview im eigentlichen Sinne, da Putin während des größten Teils der Sendung keine Fragen stellen konnte. Dies machte die Sendung in gewisser Weise noch wertvoller, denn so konnte Putin seine Ansichten auf interessante und wichtige Weise darlegen, was vielleicht nicht möglich gewesen wäre, wenn Carlson Fragen gestellt hätte, die auf eine amerikanische Perspektive ausgerichtet waren.

Stattdessen bekamen wir eine echte russische Perspektive auf den Krieg in der Ukraine zu hören, und Putin erschien als vernünftiger und nachdenklicher Mann. Er stellte einige sehr zweifelhafte Behauptungen auf, aber jeder Staatschef stellt zweifelhafte Behauptungen auf, während er staatsmännisch auftritt, und Putins Verhalten verdeutlichte dem amerikanischen Publikum, dass seine Position nicht unbegründet ist.

Er machte auch deutlich, dass er ein russischer Patriot ist, der für russische Interessen arbeitet, und in diesem Sinne sollten wir seine Behauptungen verstehen. Er wollte nicht wie Stalin erscheinen. Er schien auch über ein enormes Wissen zu verfügen, das weit über das der meisten Politiker hinausging, obwohl er den Vorteil hatte, dass er wusste, was er zu sagen hatte, und einen Übersetzer hatte, der immer zwischen ihm und seinem Publikum stand.

Aber ich glaube, das war Putin, der mit Hilfe von vorgefertigten Fragen einen Eindruck von seinem breiten Wissen vermittelte. Wenn das funktioniert hat, dann hat er gezeigt, dass Russland von einem anspruchsvollen Denker regiert wird. In Anbetracht der Länge und Komplexität des Interviews könnte es jedoch sein, dass die amerikanische Öffentlichkeit frühzeitig aufgegeben und sich nicht das ganze Interview angehört hat.

Dennoch scheinen der historische Kontext, die Ausrichtung auf ein amerikanisches Publikum und die außerordentlich detaillierte Beschreibung Russlands und der russischen Geschichte die Voraussetzungen für Verhandlungen zu schaffen. Zur Verteidigung des russischen Angriffs warf Putin den USA und der NATO Unehrlichkeit und Doppelzüngigkeit gegenüber Russland vor, das lediglich seiner historischen Verpflichtung nachkomme. Dies war kein gewöhnliches Programm und auch kein selbstverliebt Geschwafel; Putins Betonung des Scheiterns der Verhandlungen in der Türkei zu Beginn des Krieges macht dies deutlich.

Putins zentraler Vortrag betraf die russische Geschichte. Er erläuterte, wie Russland vor vielen Jahrhunderten entstanden ist, und stellte dies der Entstehung Osteuropas gegenüber. Auf diese Weise



argumentierte er, dass die Ukraine physisch und sprachlich schon immer zu Russland gehört habe. Unausgesprochen, aber implizit in seiner Argumentation, ist die Ukraine Russland, und die Invasion der Ukraine stellt für die russische Welt lediglich die Rückkehr zu einer älteren Realität dar. Aus diesem Grund, so Putin, sei das russische Vorgehen in der Ukraine eine spezielle militärische Operation und kein kriegerischer Akt.

Er sprach auch über Polen und deutete an, dass Polen und Litauen Abtrünnige sind, deren Wurzeln untrennbar mit Russland verbunden sind. Die Diskussion über die russische Geschichte war langwierig, aber sie war nicht nur akademisch. Putins Argument war, dass die Geschichte einen Ort mit seiner Umgebung und seinen Bewohnern verbindet und in diesem Fall Russland das Recht gibt, Ansprüche auf fremdes Gebiet zu erheben. Ich bewunderte die Art und Weise, wie er seine Ansprüche auf die Region auf eine Art und Weise einbrachte, die abgetan oder übersehen werden könnte. Er legte jedoch den Grundstein für russische Ansprüche in Polen.

Einiges von dem, was Putin sagte, war verwirrend. So behauptete er beispielsweise, dass die derzeitige ukrainische Regierung und ihre Vorgänger Nazis seien und daher ein Feind Russlands. Er zitierte zwei Männer, die mit den Nazis kollaboriert hatten, bevor er zu dem Schluss kam, dass die Ukraine damit ein Überbleibsel Nazideutschlands sei und daher Russland und anderen Ländern, die Hitler bekämpft hatten, feindlich gegenüberstehe.

Das hat mich verwirrt, denn es gibt kein Land, das von den Deutschen besetzt war, in dem es keine Kollaborateure gab, von Frankreich bis zu den Niederlanden und so weiter. Einige von ihnen mögen ideologisch gesehen Nazis gewesen sein, aber alle waren bestrebt, zu überleben oder zu gedeihen. Putin hat dieses Argument von Anfang an vorgebracht, aber wenn man es logisch verfolgt, würde es Russland dazu zwingen, als moralische Verpflichtung in den größten Teil Europas einzumarschieren. Putin hat gezeigt, dass er hochentwickelt ist, also muss er verstehen, was er sagt, und sich darauf verlassen, dass die Welt seine Behauptungen nicht versteht oder sie nicht ernst nimmt.

In einem anderen Teil erklärte Putin seine Verhandlungsbereitschaft und sagte, dass die Vereinigten Staaten sich selbst schaden, indem sie den Dollar benutzen, um ausländische Mächte zu zwingen, sich ihrer Weltsicht anzuschließen. Dann behauptete er in einer seiner verblüffendsten Äußerungen, dass Chinas Wirtschaft diejenige Amerikas in den Schatten stelle und dass seine wirtschaftliche Zukunft rosig sei. Es scheint, als ob er die Realität Chinas in den zwei Jahren seit dem Angriff auf die Ukraine verpasst hat. Er sagte dies im Zusammenhang mit der Behauptung, dass eine neue Wirtschaftsordnung im Entstehen begriffen sei, und dass China diese Ordnung vorantreiben müsse, damit sie entstehen könne. Es ist interessant, dass Putins ernsthafte, tiefgründige Analyse der Dinge, auch wenn Teile davon umstritten sind, mit offensichtlich falschen Behauptungen endete, aber er hat lange daran gearbeitet und war wahrscheinlich müde.

Ein weiterer Punkt, der mir aufgefallen ist, waren seine Bemerkungen über Russlands interkontinentale Hyperschallraketen. Die Geschwindigkeit und Manövrierfähigkeit von Hyperschallraketen macht die Verteidigung gegen einen Angriff – in den USA oder anderswo – sehr schwierig. In meinem Buch "Die Zukunft des Krieges" habe ich mich für die Entwicklung von interkontinentalen Hyperschallraketen ausgesprochen. Die USA haben noch keine Hyperschallrakete im Einsatz, und ich habe auch keine Hinweise darauf, dass sie eine interkontinentale Version entwickeln. Wenn Russlands interkontinentale Hyperschallrakete so leistungsfähig ist, wie Putin behauptet hat, dann war das vielleicht das Wichtigste, was er gesagt hat.

Der Rest von Putins Ausführungen bestand aus Beschwerden über die NATO und die Vereinigten Staaten und seinem Beharren darauf, dass der Aufstand in Kiew im Jahr 2014 der eigentliche Beginn des Krieges war. Er ließ unerklärt, wie Russland eine so schreckliche Bedrohung so lange ignorieren konnte.



Putin ist der Präsident eines modernen Nationalstaates, also muss er seine Politik seinem Volk erklären und versuchen, andere Regierungen und ausländische Öffentlichkeiten zu beeinflussen. Das Ziel ist nicht, wahrheitsgemäß zu sein, sondern überzeugend, um andere Regierungen unter sorgfältig ausgearbeiteten Druck zu setzen.

Was man sagen kann, ist, dass Russland mit einer ausgezeichneten Präsentation von Wahrheiten und Mythen voll in die Moderne eingetreten ist und Carlson ein paar Widerlegungen erlaubt hat. Putin betrachtete ihn als freundlich, aber als Joker, so dass ihm nur wenige Karten in die Hand gegeben wurden.

Mein Eindruck: Friedman biegt sich das Interview als Beweis für Russlands imperiale Ziele zurecht. Und Putins nüchterne intellektuelle Überlegenheit macht den Mann nur noch gefährlicher.

Der Rundumschlag Friedmans, aus der Forderung Putins hinsichtlich Entnazifizierung der Ukraine einen Anspruch Russlands (mindestens) auf fast ganz Europa abzuleiten, ist, nun ja, etwas dumm. Der Wertewesten argumentiert formal ähnlich, er möchte allen undemokratischen Ländern dieser Erde eben dieses Heil bringen. Hegemonie durch „Entnazifizierung“ auf der einen, Hegemonie durch „Demokratisierung“ auf der anderen Seite. Friedman kann nur Weltherrschaft.

Interessant, womit sich Friedman nicht beschäftigt, nämlich mit der Serie gebrochener westlicher Zusagen seit 1990 und insbesondere seit dem Maidan-Putsch von 2014, sowie der Ablehnung von Sicherheitsgarantien für Russland. Ja, auch die Sprengung der Pipelines ist Friedman keine Erwähnung wert – alles wichtige Fakten in Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg. Passt nicht ins Bild...

Bemerkenswert auch, dass Friedman zufolge Putin Hoffnungen auf ein Land im Niedergang setzt, die VR China. Geht da Wunschdenken vor?

Über George Friedman

George Friedman von Geopolitical Futures ist ein gut vernetzter US-amerikanischer Analytiker der Weltpolitik. Zweifel an der Rolle der USA fechten ihn nicht an. Seine Analysen sind gewöhnlich kenntnisreich und durchdacht. Es schadet nicht, eine USA-zentrierte Sicht zu kennen – das Land ist nach wie vor die bedeutendste wirtschaftliche, politische und militärische Macht auf der Welt.

Friedman beschreibt seine analytische Sichtweise so: „Ich sehe die Menschen als Gefangene der geopolitischen Realitäten und habe mir zum Ziel gesetzt, diese Realitäten zu verstehen, ohne zu glauben, dass dies durch das Verständnis der Seele eines Führers beeinflusst werden kann.“ (Siehe [hier!](#))

Nachtrag

Siehe auch "[Additional Thoughts on the Putin Interview](#)"